



JEDER m² ZÄHLT. Blühflächen für Bienen & Co



**Natalie Niedermayer,
Wien Donaustadt**

bewirtschaftet einen Biobetrieb. Für die Anlage und Erhaltung vielfältiger und artenreicher Blühflächen wird sie heute ausgezeichnet. Die mit heimischen Wildpflanzen angelegten Ackerrandstreifen und Brachflächen sind in Summe fast ein Hektar groß. Im intensiv genutzten Umland sind sie ein wichtiger Lebensraum sowie Nahrungs- und Rückzugsgebiet für eine vielfältige Fauna und Flora und tragen zum Biotopverbund bei.

Auf einem der letzten Ackerbaubetriebe im Norden Wiens bewirtschaftet Frau Niedermayer seit vier Jahren ca. 22 Hektar Ackerland als Biolandwirtin. Auf ihrem Betrieb hat sie mehrere Feldstücke außer Nutzung gestellt und in Biodiversitätsflächen umgewandelt.

Auf einem Feldstück direkt an der Grenze zur Gemeinde Aderklaa hat Frau Niedermayer die Feldränder auf mehrere Meter verbreitert, außer Nutzung gestellt und in blühende Biodiversitätsflächen umgewandelt.

Entlang eines Feldweges wurde auf einem mehr als 8 ha großen Feld ein zwölf Meter breiter Streifen mit hochwertigem, gebietsheimischem Saatgut in ein Blumenmeer umgewandelt: Kornrade (*Agrostemma githago*), Gemüselauch (*Allium oleraceum*), Färberkamille (*Anthemis tinctoria*), Wiesenflockenblume (*Centaurea jacea*), Wirbeldost (*Clinopodium vulgare*), Wilde Karotte (*Daucus carota*), Natternkopf (*Echium vulgare*), Johanniskraut (*Hypericum perforatum*), Rosenmalve (*Malva alcea*), Nachtkerze (*Oenothera biennis*), Dost (*Origanum vulgare*), Wiesensalbei (*Salvia pratensis*), Seifenkraut (*Saponaria officinalis*), Klatschnelke (*Silene vulgaris*), Rainfarn (*Tanacetum vulgare*), Königskerze (*Verbascum*) u.v.m. machen das Ackerland bis in den Herbst hinein bunt und artenreich.



Am Rand und in der Mitte einer Blühfläche befinden sich insgesamt drei Windkraftanlagen, welche 2002 errichtet wurden. Die Blühfläche entstand bereits im Jahr 2001.



Arten wie die Kornrade, die in der Wiener Kulturlandschaft inzwischen selten geworden sind, können auf den Biodiversitätsflächen überleben. Die Blühflächen und Brachen sind auch wichtige verbindende Lebensräume im Agrarland.



Im intensiv genutzten Umland sind die Vielfaltsflächen das ganze Jahr über wichtiger Lebensraum und Nahrungs- und Rückzugsgebiet für die Tier- und Pflanzenwelt. Verschiedene Vogelarten und viele Insekten nützen die Blühstreifen und wirken auch auf den umliegenden Feldern als Nützlinge.

Die Anlage des mehr als einen halben Hektar großen Acker- randstreifens fördert nicht nur die lokale Biodiversität, sie wirkt sich auch positiv auf die angrenzenden land- und forstwirtschaftlich genutzten Flächen aus. Verschiedene Vogelarten und unzählige Insekten nützen diesen Blühstreifen und wirken auch auf den umliegenden Feldern als Nützlinge.

Am anderen Ende des Grundstücks hat der Vater von Frau Niedermayer bereits im Jahr 2001 im Rahmen des Wiener Programms „Lebensraum Acker“ eine weitere Fläche aus der Produktion genommen und gegen vertragliche Entschädigung als Naturschutz-Brache angelegt. Am Rande der Fläche wurden im Jahr darauf insgesamt drei Windkraftanlagen errichtet. Auf dem ertragreichen Boden wurden mit der „Voitsauer Wildblumen-Mischung“ standortgerechte Pflanzen angebaut. Frau Niedermayer erhält und pflegt die Fläche heute über eine WF-Förderung (wertvolle Flächen) des Landes Wien.

In dem durch Ackerbau geprägten Umland finden auf den „Vielfaltsflächen“ von Frau Niedermayer seltene und gefährdete Arten der Wiener Kulturlandschaft, wie etwa Kornrade, Erdbienen oder Rebhuhn neuen Lebensraum. Durch die größere Bestäuberleistung und die Nützlinge, deren Zahl ebenfalls gestiegen ist, wird nicht nur die Artenzahl, sondern auch die sogenannte funktionelle Biodiversität gefördert, was eine positive Wirkung auf die angrenzenden Kulturflächen hat. Außerdem machen Blühflächen und Brachen die Kulturlandschaft attraktiver und erhöhen ihren Erholungswert.

Natalie Niedermayer hat die Landwirtschaftliche Fachschule mit Schwerpunkt Pferdewirtschaft in Güssing abgeschlossen und weitere Ausbildungen im Pferdebereich wie z.B. „Integrative Voltigier- und Reitpädagogik“ und den „Übungsleiter Reiten“ absolviert.

Sie sät und erntet auf ihrem Betrieb Winterweizen, Dinkel, Sojabohnen und Gewürzfenchel in geprüfter biologischer Qualität. Die Fruchtfolge soll in den nächsten Jahren mit dem Anbau von Linsen, Emmer und Einkorn noch vielfältiger werden. Winterweizen und Dinkel werden im Oktober angebaut und mit einem Striegel beikrautfrei gehalten. Die Sojabohnen und der Gewürzfenchel werden Ende April bis Anfang Mai mit einer Einzelkornsämaschine gesät, danach mehrmals gehackt und gestriegelt. Falls notwendig werden die Feldfrüchte in trockenen Sommern auch beregnet, um den Ertrag abzusichern.



Der Vater von Natalie, Michael Niedermayer, hat bereits vor vielen Jahren eine Ackerbrache angelegt, auf der jetzt auch die Natur Verbindet-Tafel aufgestellt ist.

Natalie Niedermayer, Agavenweg 14, 1220 Wien,
natalie.niedermayer@gmx.net / 0699 / 12041990